

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA! (Karin Gasser / Nathalie Imboden GB) vom 26. Oktober 2006: Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte (06.000288)

In der Stadtratssitzung vom 14. Juni 2007 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Die Schützenmatte wurde bisher städtebaulich vernachlässigt. Was früher ein Reitgarten war, ist seit dem Bau des Eisenbahnviaduktes Ende der dreissiger Jahre hauptsächlich eine Abstellfläche für Autos. Der Platz wird zwar auf verschiedene Weise genutzt (Carterminal, Vorplatz Reitschule, Chilbi etc.), aber die Parkplatznutzung dominiert den Raum so stark, dass alles andere nebensächlich ist. Der Ort ist seit langem unattraktiv geworden, illegale (Drogen-)Geschäfte finden statt, insbesondere nachts überqueren viele Leute den Platz nicht gerne und meiden deshalb das Kulturzentrum Reitschule. Diese Situation ist unhaltbar und muss dringend verbessert werden, indem die Schützenmatte städtebaulich umgestaltet wird. Nur so wird eine Nutzungsdurchmischung möglich, wie sie für einen zentralen städtischen Platz nötig und sinnvoll ist. Es ist deshalb unabdingbar, die Parkplätze auf der Schützenmatte aufzuheben. Die Parkhäuser in der Innenstadt bieten für den motorisierten Privatverkehr genügend Plätze an zentraler Lage.

Auch uns ist bewusst, dass die Schützenmatte, die durch mehrspurige, stark frequentierte Strassen umgeben ist, nie zu einer grünen Lunge werden wird. Trotzdem sind wir überzeugt, dass eine Umgestaltung in einen angenehmeren, für alle zugänglichen Platz möglich ist. Dabei muss keine teure Luxuslösung angestrebt werden, sondern in erster Linie soll eine übersichtliche Freifläche geschaffen werden. Die Bedürfnisse der Jugendlichen, die in der Reitschule ein- und ausgehen, sollen dabei speziell berücksichtigt werden. Ein parkplatzfreier Raum würde z.B. auch dem Flohmarkt, der zurzeit auf engem Raum zusammengepfercht ist, mehr Platz bieten.

Der Gemeinderat wird gebeten, ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept für die Schützenmatte zu erarbeiten, das für diesen zentrumsnahen Raum eine Aufwertung bringt. Zu berücksichtigen sind dabei folgende Punkte:

1. Die Aufhebung der Parkplätze für Pkws auf der Schützenmatte, z.B. im Rahmen der notwendigen Kompensation für den geplanten Ausbau des Park&Ride Neufeld.
2. Sinnvolle Lösung für die Reisecars: Für die Car-Reisenden ist die Schützenmatte aufgrund ihrer Nähe zum Bahnhof ideal, gleichzeitig soll aber die Verkehrsführung so gestaltet werden, dass sich die Car An- und Zufahrten besser verteilen und die angrenzenden Wohnquartiere möglichst wenig belastet werden. Es soll für die Reisenden mindestens ein Dach erstellt werden, das vor Regen schützt.
3. Chilbi, Kundgebungen etc. sollen weiterhin möglich sein.
4. Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen (Reitschulbetreibende und Reitschulbesucherinnen und -besucher, Geschäftsinhaber am Bollwerk, Car-Unternehmen, SBB, etc.) bei der Erstellung des Konzepts.

Bern, 26. Oktober 2006

Postulat Fraktion GB/JA! (Karin Gasser/Natalie Imboden, GB), Catherine Weber, Hasim Sancar, Daniele Jenni, Myriam Duc, Anne Wegmüller, Stefanie Arnold, Franziska Schnyder, Urs Frieden

Bericht des Gemeinderats

1. Ausgangslage

Der Gemeinderat hat bereits mit Prüfungsbericht vom 1. April 2009 (GRB 0538) sein Vorgehen, den unbefriedigenden Zustand auf der Schützenmatte zu beheben, dargelegt. Dieses Vorgehen sieht verschiedene Massnahmen vor, die im Rahmen einer kurz-, mittel- und langfristigen Strategie unternommen werden. In seinem Fazit hat der Gemeinderat erklärt, dass für ihn momentan die mittelfristige Strategie im Vordergrund steht, die vorwiegend die Realisierung diverser Tiefbauprojekte beinhaltet.

Der Stadtrat lehnte in der Sitzung vom 18. Juni 2009 den Prüfungsbericht ab (SRB 371). Wie aus der Debatte im Stadtrat sowie aus der inzwischen eingereichten Motion Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher/Natalie Imboden, GB): Planungskredit für die Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte vom 7. Mai 2010 (SRB Nr. 586) ersichtlich ist, liegt der Grund für die Ablehnung des Prüfungsberichts nicht in der durch den Gemeinderat vorgeschlagenen Stossrichtung, sondern in der Terminierung der langfristigen Strategie. Der Gemeinderat hat in seinem Prüfungsbericht diese angesichts der aus der Planung Zukunft Bahnhof Bern resultierenden unklaren Rahmenbedingungen erst um 2030 vorgesehen. In der Antwort auf die oben erwähnte Motion (SRB 586) hat der Gemeinderat, aufgrund der neuen Erkenntnisse, die langfristige Strategie in den Vordergrund der Planung gerückt. Diese sollte voraussichtlich bereits ab 2012 initiiert werden.

Gemäss Sachplan Infrastruktur Schiene (Sachplan SIS) ist langfristig die Option für den Ausbau der Zufahrt Ost von heute 4 auf 6 Gleise offen zu halten. In Kombination mit der erst kürzlich von der SBB präsentierten seitlichen Erweiterung der heutigen Perronhalle (Gleise 13 bis 16) könnte ein Ausbau der Ostzufahrt die Schützenmatte tangieren. Aus heutiger Sicht ist der Ausbau der Zufahrtskapazitäten erst nach 2050 erforderlich. Der Gemeinderat hat in seiner Stellungnahme zum Sachplan SIS festgehalten, dass die Schützenmatte und die Reitschule nicht zur Disposition stehen. Wann und wie in diesem Interessenkonflikt entschieden wird ist noch offen.

2. Vorgehen des Gemeinderats

Kurzfristige Strategie

Die im Rahmen der kurzfristigen Strategie vorgesehenen und im Betriebs- und Gestaltungskonzept für den Bereich unter dem Bahnviadukt festgehaltenen Massnahmen, wurden bis auf die Realisierung der Skateranlage bereits erstellt (z.B. neue Beleuchtung, Velo-Parkplätze samt Ständern, Pissours, Containerraum). Im Weiteren wurde auch eine provisorische WC-Anlage an der süd-östlichen Ecke der Schützenmatte, bei den Car-Parkplätzen, realisiert.

Mittelfristige Strategie

Die mittelfristige Strategie kann nur teilweise umgesetzt werden. Der wegen des schlechten Zustands nicht aufschiebbarer Ersatz der Leitungen von Energie Wasser Bern unter dem Bollwerk wird im Jahr 2012 durchgeführt. Die grundlegende Umgestaltung des Strassenraums selbst ist aufgrund des Ergebnisses der Abstimmung zur Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“ nicht möglich. Dieses Ergebnis hat zur Folge, dass das Bollwerk in naher Zukunft weiterhin eine wichtige Verkehrsader bleibt, deren Verkehrsaufkommen keine Spurreduktion im Bollwerk zulässt.

Auf eine umfassende Sanierung des Belags der Schützenmatte wird momentan verzichtet, um die Ergebnisse der langfristigen Planung abzuwarten. Gemäss den Angaben des Tiefbauamts kann bis 2015 die Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit des Belags mit punktuellen Unterhaltmassnahmen gewährleistet werden. Als Option kann die Lebensdauer des Belags mit Dünn-schichtbelägen oder Oberflächenbehandlungen (Kostenpunkt ca. Fr. 50 000.00) um weitere acht Jahre verlängert werden.

Langfristige Strategie

Für den Gemeinderat steht für das Gebiet um die Schützenmatte neu die langfristige Strategie im Vordergrund. Der Grund für die deutlich frühere Terminierung der langfristigen Strategie (voraussichtlich bereits ab 2012) liegt in der aufgrund der Gespräche mit den SBB als Grundeigentümerschaft gewonnenen Erkenntnis, dass das im planerischen Kontext der Schützenmatte bedeutende Eilgutareal bis in eine sehr weite Zukunft (weit über 2030) ausschliesslich für bahntechnische Zwecke gebraucht und demzufolge der Planung nicht zur Verfügung stehen wird. Diese neue Erkenntnis bewegte den Gemeinderat dazu, die langfristige Planung nicht mehr an die Verfügbarkeit dieses Areals zu knüpfen. Bis zur Auslösung der langfristigen Planung sollte der Entscheid über den möglichen Ausbau des P+R Neufeld und die damit verbundene Möglichkeit der Aufhebung der Parkplätze auf der Schützenmatte bekannt sein.

Als Vorarbeit für die langfristige Planung hat der Gemeinderat das Gebiet bereits 2008/09 einer grundsätzlichen Untersuchung unterzogen. In diesem Zusammenhang wurde die Arbeitsgemeinschaft „Boulevard“ beauftragt, den Perimeter ganzheitlich zu analysieren und ein möglichst differenziertes Bild davon zu zeichnen, welche Faktoren in diesem städtischen Raum eine zentrale, eine fördernde oder auch hemmende Rolle spielen. Das Resultat der Arbeit liegt als Grundlage „Planungsprozess Boulevard - Analyse, Thesen“ vor. In dieser Grundlage wurde zunächst die Situation umfassend analysiert. Dabei wurden sowohl der (Planungs-) Geschichte, wie auch der heutigen Nutzung, dem Städtebau, sozialen Aspekten und den Besonderheiten des Raums als Schnittstelle zwischen Altstadt, Bahnhof und den umliegenden Quartieren besondere Beachtung geschenkt. Der untersuchte Perimeter wurde bewusst um das westlich des Eisenbahnviadukts gelegene, sich in SBB-Eigentum befindende Eilgutareal sowie um das Gebiet der nördlichen Oberen Altstadt erweitert. Die als Thesen formulierte Zwischenbilanz der Untersuchungen zeigt, dass es sich hier um einen wichtigen, eigenständigen Stadtraum mit hohem Entwicklungspotenzial handelt. Dieses Potenzial könne nicht ausgeschöpft werden, weil an diesem Ort eine Kollision der Nutzerinteressen stattfindet.

Die Grundlage „Planungsprozess Boulevard - Analyse, Thesen“ bildet eine fundierte Basis für die weiteren konzeptionellen Überlegungen, die im Rahmen der langfristigen Planung ab 2012 stattfinden sollten. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat für die Jahre 2012 - 15 Finanzmittel in der Höhe von insgesamt Fr. 800 000.00 in der Investitionsplanung eingestellt.

Im Weiteren nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung zu den einzelnen Punkten des Postulats:

Zu Punkt 1:

Die Möglichkeit der Aufhebung der Parkplätze für PKWs auf der Schützenmatte sowie eine definitive Lösung für die Reiseumfahrungen wird im Rahmen der langfristigen Planung untersucht. Momentan wird im Auftrag der Betreiberin AWAG eine Wirtschaftlichkeitsanalyse für ein neues Car-Terminal sowie für die Erweiterung der Park&Ride-Anlage im Neufeld erstellt. Die Ergebnisse der Analyse sind voraussichtlich anfangs 2011 zu erwarten. Ab 1. Januar 2011 ist der provisorische Car-Terminal Neufeld Haltepunkte für Linienbusse im grenzüberschreitenden Verkehr und Ein- und Ausladeort für einen grossen Teil des übrigen Reisebusverkehrs.

Zu Punkt 2 und 3:

Die Schützenmatte sollte zu einem attraktiven Ort werden. Die konkreten Fragen betreffend deren Gestaltung und Nutzung sollten im Rahmen der langfristigen Planung geklärt werden.

Zu Punkt 4:

Die betroffenen Anspruchsgruppen werden in geeigneter Weise im Rahmen der langfristigen Planung Schützenmatte miteinbezogen.

Bern, 12. Januar 2011

Der Gemeinderat